

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.



Stoltsche Zeitung

Jahr 1828.

194

Donnerstag den 4. Dezember.

(Verfasser M. D. u. Mont-Schauberg.)

P r e u ß e n.

Seine Majestät der König haben den bisher bei Allerhöchster Gesandtschaft am Bundestage angestellt gewesen Legations-Rath von Bülow zum Wirklichen Legations-Rathe, den bei der Gesandtschaft in London angestellten Legations-Sekretär Grafen von Dönhoff aber zum Legations-Rathe Allerhöchstdigst zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Das dem Tischlermeister Christian Gottlieb Fische zu Lübbenau unterm 23. April d. J. ertheilte Patent auf eine eigenthümliche Art von Lohmühlen, hat für die Regierungs-Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Minden, Münster, Arnberg, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Aachen, Trier, seine Gültigkeit verloren.

Münster, 29. Nov. Der mit Allerhöchster Genehmigung in Berlin zusammengetretene Verein zur Gründung einer evangelischen Kirche in Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, findet in den Provinzen die regste Theilnahme. Auch in hiesiger Stadt hat sich ein Verein zur Einsammlung von Beiträgen für dieses edle Unternehmen gebildet. Mit Vergnügen bemerkt man unter den Mitgliedern dieses Vereins außer mehreren hiesigen angesehenen Katholiken Se. bischöfl. Gnaden unsern verehrten Bischof, den Freiherrn von Droste zu Vischering.

Berliner Börse vom 29. November: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91 $\frac{1}{2}$, Geld 91 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103, Geld 102 $\frac{1}{2}$; preuß. engl. Anl. 1822 Briefe 102 $\frac{1}{2}$, Geld —

D e u t s c h l a n d.

Die elb-amerikanische Handelsgesellschaft zu Leipzig hat nun öffentlich angezeigt, daß der schlechte Gang ihrer Geschäfte sie zur Auflösung nöthige. Die Theilnehmer werden nur einen Theil ihrer eingelegten Kapitale zurück empfangen.

D e s t r e i c h.

Wien, 24. Nov. Gestern ist J. Durchl. die Frau Fürstin von Metternich, Mutter des Fürsten Staatskanzlers, in einem Alter von 74 Jahren gestorben.

Am 25. Nov. Metalliques 95 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1093 $\frac{1}{2}$.
Hermannstadt, 18. Nov. Seit gestern heißt es hier, daß das Betragen des Pascha's von Widin untersucht

werden solle, weil ihm Nachlässigkeit bei dem Vordringen des Generals Weismar zur Last gelegt werde, welchem Letztern es gelungen ist, sich bei weniger zahlreichen Streitkräften in Skafat festzusetzen. Es heißt ferner, Omer-Brione habe den Oberbefehl in Widdin erhalten. Auch wollen Einige wissen, daß der neue Großwesir mit Macht zum Entsatze von Silistria heranrücke. Alle diese Mittheilungen gründen sich auf Handelsbriefe, so wie das Gerücht von einer am 8. Nov. fehlgeschlagenen Bestürmung von Silistria durch die Russen.

I t a l i e n.

Florenz, 18. Nov. Graf Guilleminot und Hr. v. M. beaupierre sollen in Neapel Wohnungen für den ganzen Winter bestellt haben. Ob Hr. Stratford Canning dem Beispielen seiner Kollegen folgen werde, wußte man noch nicht, daher dann die verschiedensten Gerüchte über diese Reise der beiden Botschafter nach Neapel im Umlaufe waren. So hieß es, man habe sich nicht über die dem neuen Griechenland zu gebende Form verständigen können; man habe von englischer Seite Schwierigkeiten gegen eine Ausdehnung seiner Grenzen über den Isthmus gemacht, und darauf gedrungen, daß General Maison seine Operationen auf Morea beschränke. Jetzt wollten die Botschafter in dem schönen Italien neue Instruktionen abwarten, um sodann die Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Nach den Äußerungen der hier lebenden Engländer will ihre Regierung nicht zugeben, daß sich die griechische Herrschaft jenseits der Landenge von Korinth ausdehne, oder daß der Besitz Sandiens den Türken entrisen werde. Sie behaupten, das Interesse Englands fordere solches gebieterisch.

P o r t u g a l.

Auf den Azoren hat vor Kurzem ein furchtbarer Draken 36 Stunden lang gewüthet und einen Schaden angerichtet, der auf 5 Mill. geschätzt wird.

F r a n k r e i c h.

Paris, 29. Nov. Gestern sind Depeschen des Generals Maison v. G. d. M. angekommen. Der General hat einen Theil der Truppen, welche beim Angriff gegen das Schloß von Morea mitwirkten, nach Ravarin und Modon zurückgeführt. Der Gesundheitszustand der Division beginnt sich zu verbessern, und man hofft, daß die Temperatur des Novembers günstiger seyn werde. Man hat übrigens allen Grund, zu glauben, daß die ungesunde Stellung, welche einige Corps vor der Einschiffung der Egyptier, vor Rä-

varin zu besetzen genöthigt waren, sehr dazu beigetragen hat, die Zahl der Kranken zu vermehren. Diese Ursache ist nicht mehr vorhanden und die Verlegung der Truppen in die Städte, oder in Baracken, wird sie zum Theil gegen den Einfluß des Klima schützen. Indessen geht aus den letzten, dem Kriegsministerium zugekommenen Stats hervor, daß die ganze Division am 1. Nov. noch bei 800 Kranke zählte, welche jedoch fast alle an Wechselfiebern leiden, die den gefährlichen Charakter, den sie bei einigen Fällen anfangs anferteten, verloren haben. Die Division hat seit ihrer Abfahrt von Toulon den Verlust von 252 Mann zu bedauern. Der übrige Theil der Depesche handelt von dem Verwaltungszweige bei der Armee. Dieser Dienst wird mit der größten Regelmäßigkeit versehen. Durch zahlreiche Zusendungen von Hornvieh aus Italien konnte den Truppen während des letzten Monats gewöhnlich frisches und sehr gutes Fleisch verabreicht werden; sie erhielten ebenfalls täglich eine doppelte Ration Wein u.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Vera-Cruz hat General Santa-Anna in dieser Provinz seine Unabhängigkeit proklamirt. Zu Mexiko hat man eine Anleihe von 300,000 Dollars erhoben. Kurz, die Insurrektion gegen die mexikanische Republik ist vollkommen. (Vergleiche Südamerika.)

— Conf. 5 v. S. am 29. Nov. 106 Fr. 55 C.; Drei-proj. 75 Fr. 5 C.

Toulon, 24. Nov. Nächstens werden 60 Transportschiffe, nämlich 33 aus Alexandrien und 27 aus Navarin, auf unserer Rhede eintreffen. Morgen werden das Linienschiff Scipio und die beiden Fregatten Bayadère und Galatée, nebst den neapolit. Transportschiffen, die Approviantfrungen jeder Art, eine große Menge Utensilien und Campirungsgegenstände geladen haben, von hier absegeln. Man wird an Bord der Staatschiffe 460 Minierer, von Mex., die 2. Kompagnie des Artillerie-Trains von Toulouse, und eine Menge Handwerker jeder Art einschiffen. Das 3. Inf.-Reg., das jetzt zu Toulon liegt, soll an der nächsten Expedition Theil nehmen.

— Die ersten 3 Colonnen der franz. Division von Cadix, aus 4190 Mann und 838 Pferden bestehend, sind am 20., 21. und 22. Nov. zu Bayonne eingetroffen; die 4. und letzte Colonne sollte am 23. Nov. dort eintreffen.

Großbritannien.

London, 28. Nov. Der heutige Courier sagt: „Wir haben durch Depeschen des britt. Consuls, so wie durch das Jellissen Nachrichten aus Lissabon vom 15. Nov. erhalten. Die Lissaboner Zeitung fährt fort, täglich zwei Buletins über den Zustand D. Miguels bekannt zu machen; sie zeigen fast immer in den nämlichen Ausdrücken an, daß D. Miguel gut schlafte und sein Zustand so günstig, als möglich sey; daß die Infantinnen sich eben so befänden. Aber — sagt der Courier hinzu — die Wahrheit ist, daß Don Miguel sich in kritischen Umständen befindet, daß der Bruch des Schenkels complizirt ist, daß er mehrere Rippen zerbrochen hat und sein Körper vorzüglich durch den Schnallen des Gürtels, womit er auf den Wagen angebinden war, zerfleischt ist. Man glaubt auch, daß er innere Wunden habe, indem er Blut speit, so daß, nach der öffentlichen Meinung, sein Leben in Gefahr ist.“

Die Times enthalten ein Schreiben aus Lissabon vom 12. Oktober, worin es heißt: Mehrere Individuen versichern, die Rettung Don Miguels sey zweifelhaft. Es scheint, daß man Vorbereitungen zur Ernennung einer Regentenschaft macht. Man hat heute Morgens neue Wundärzte gerufen. Nichts ist außerordentlicher und beschränkter, als die beiden gestrigen Buletins; ihr Inhalt ist folgender: „Am 11. Nov., 10 Uhr Morgens, Se. Maj. und die Durchlauchtigsten Infantinnen sind in dem nämlichen Zustande. Don Miguel hat einen Unfall erlitten, der, wenn er nicht tödtlich ist, ihn während des Winters im Bette halten wird.“

— Zu London ging das Gerücht von einer theilweisen Veränderung des Ministeriums. — Conf. 87.

— Die Elberf. Prof.-Zeitung enthält über die Insel St. Helena, den Bericht eines jungen Mannes, der zu Anfang Sept. auf der Rückkehr aus Ostindien, wo er im Dienste der rhein. west. Kompagnie stand, einige Tage auf jener Insel zugebracht hat.

Wir heben aus diesem Bericht Folgendes aus: „Bis zur Höhe über Napoleons Grab steigt man ungefähr 1½ Stunde immer aufwärts. Man hat von dem Wege eine sehr gute Aussicht aus die Briars, das heißt, auf das Haus, in dem er bei seiner Ankunft lebte; ein niedlicher Ort am höchsten Ende von James-Town. — Von der Höhe führt ein neuemachter Pfad zur Grabstätte im Thal. — Der Platz, den der Held sich selbst zur ewigen Ruhe wählte, ist einsam, romantisch und geeignet, eine solche Hülle zu umschließen. Dort unter der Trauerweide, die jetzt leider dahin wehlt, und nahe bei einer Quelle, die ihm täglich Wasser lieferte, war es, wo er im Schooße einer freundlichen Natur, und im Kreise der wenigen Getreuen, die ihm gefolgt waren, häufig seine Abende zubrachte. Auf dem Hügel im Hintergrunde, und mit der Aussicht ins Thal steht das Haus, in welchem General Bertrand mit seiner Gattin in freiwilliger Verbannung lebte. Das Grab ist einfach; drei platte Steine, ohne Inschrift, ohne Symbol, decken dasselbe und ein eisernes Gitter umschließt es. Das Ganze, Grab u. Bäume, ist mit einem Gehäge eingefast und wird von einem im Dienste ergrauten Sergeanten bewacht, der sein Hüttchen nahe dabei hat und sein reiches Brod damit erndtet. Ein Buch liegt zum Einschreiben der Besuchenden offen, in dem ich jedoch vergeblich auch den Namen eines Deutschen verzeichnet zu finden hoffte.“

Wir setzten unsern Ritt bald weiter fort, nach Longwood, der Wohnung Napoleons; wie sehr aber fand ich mich dort getäuscht! Napoleons Speisezimmer ist jetzt in eine Kornmühle, sein Billardzimmer in einen Koruboden, das Schlafzimmer in einen Stall verwandelt. La's Café's Schlafzimmer ist eine Werkstätte, das seines Sohnes ein Heuboden, die Küche eine Schmiede. — Das Ganze ist im Verfall, kann aber nie etwas Anständiges gewesen seyn und schon die Wahl des Platzes scheint anzuzeigen, daß sie nicht allein der Sicherheit halber, sondern auch in der Absicht, ihm seine Gefangenschaft süßbar zu machen, getroffen war.

Das neuerbaute Wohnhaus, dessen Beendigung Napoleon, wie ich glaube, noch erlebte, das er aber nie benutzte, ist ein elegantes Gebäude und nächst dem Landhause des Gouverneurs das schönste der Insel. Es ist nicht weit vom alten entfernt und hat eine ziemlich freie Aussicht auf das Meer im Osten von St. Helena. Es ist im Besitz der Regierung und dient zum Gebrauch von Standespersonen, die hierher kommen, um ihre Gesundheit wiederherzustellen, wegen der Höhe und der feuchten Atmosphäre aber, wie man sagt, nicht besonders dazu geeignet.

Rußland.

Die Zeitung von Odessa vom 31. Okt. (12. Nov.) enthält folgende amtliche Bekanntmachung: „Nach den Verfügungen Sr. Erz. des Hrn. Generalgouverneurs von Neu-Rußland und Besarabien werden die Personen, welche Forderungen an die ottomannische Pforte in Folge der von ihr nach der Schlacht von Navarin getroffenen Maßregeln zu machen haben, benachrichtigt, daß der zur Einreichung solcher Forderungen mit beigefügten Beweisurkunden festgesetzte Termin von dem Datum der gegenwärtigen Bekanntmachung an in vier Wochen abgelaufen seyn wird.“

— Se. Maj. der Kaiser hat an den Grafen Kangeron folgendes Schreiben erlassen: Graf Alexander Theodorowitsch! Der Eifer und die Erfahrung, die Sie bewiesen haben, veranlaßte Mich, Ihnen das Commando der in der Wallachei befindlichen Truppen anzuvertrauen; der Erfolg hat mein Vertrauen gerechtfertigt, und meiner Erwartung vollkommen

entsprochen. Die Tapferkeit der unter Ihre Befehle gestellten Truppen hat nicht nur das Land, das sie verteidigen sollten, beschützt, sondern auch nach Zurücktreibung der häufigen Angriffe eines zahlreichen Feindes, die Massen desselben durchbrochen und sie bis an die Donau und darüber zurückgeworfen. Indem Ich der Weisheit Ihrer Maßregeln und Ihrer Thätigkeit die glänzenden Erfolge der unter Ihren Befehlen stehenden Truppen und die völlige Sicherung der Wallachei zuschreibe, ist es Mir angenehm, Ihnen meine volle und unbeschränkte Dankbarkeit zu bezeugen. Ich bin Ihr wohlgewogener
(Unterz.) Nikolaus.

Am Bord des Paris, auf der Rhede von Varna, 1. (13.)
Oktober 1828.

— Eine allerhöchste Ukase an den dirigirenden Senat verfügt: Der Suffragan-Bischof der römisch-katholischen Eparchie von Mohilew, Joachim Grabowski, ist nach Empfang der Weihe zu dieser Würde, zufolge der aus Rom gesandten Bulle, zur Verwaltung jener Eparchie, von Sr. Kais. Maj. allergnädigst ernannt worden, weshalb auch der Metropolit der römisch-katholischen Kirchen in Rußland ihn mit den aus Rom empfangenen, gehörigen Gewalten zu bekleiden hat. Zum Unterhalte des Bischofes Grabowski, so wie der erzpriesterlichen Wohnung und Kanzlei, ist ihm die durch Ukas vom 23. Nov. 1773, dem damaligen Bischofe angewiesene Summe von 10,000 Rubeln Dec. Ass. jährlich zu verabsolgen.

P o l e n.

Krakau, 22. Nov. Nach Briefen aus Warschau glaubte man, daß S. K. H. der Großfürst Konstantin von seiner Reise nach Petersburg bald zurückkehren werde. Auch soll S. K. H. der Großfürst Michael später nach Italien reisen wollen, um dort mit seiner durchlauchtigsten Gemahlinn zusammen zu treffen. Viele russische Generale und Stabs-offiziere, die den jetzigen Feldzug mitmachten, haben Urlaub nachgesucht, um ihre Gesundheit wieder herzustellen. Das Gerücht, daß der General Paskewitsch den Oberbefehl über die russische Armee an der Donau erhalten solle, findet jetzt wieder einigen Glauben, da Feldmarschall Wittgenstein die Armee verlassen und sich nach Jassy begeben haben soll. Ein Theil der russischen Garden ist dem Bernehmen nach gegen Silistria beordert worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 29. Okt. Am 25. d. traf hier ein Kurier des brittischen Botschafters am Wiener Hofe, Lord Cowley, an den niederländischen Gesandten ein, mit der am 11. d. von Wien abgesandten und aus London vom 30. v. M. datirten Erklärung, hinsichtlich der beschlossenen Blokade der Dardanellen von Seiten der russischen Flotte. Hr. van Zuylen hatte sogleich eine Konferenz mit dem Reis-Effendi, der diese niederschlagende Nachricht mit großer Ruhe und Gelassenheit anhörte und darauf äußerte: „Die göttliche Vorsehung werde auch dabei dem ottomanischen Reiche seinen Schutz nicht entziehen.“

— Seit einigen Tagen herrscht hier allgemein das Gerücht, der neue Großwesir habe zu einem dreimonatlichen Waffenstillstande mit den Russen gerathen; doch verlautete bis jetzt noch nichts Bestimmtes hierüber.

— Der Hamb. Korresp. enthält ein Schreiben aus Konstantinopel v. 26. Okt., worin es heißt: „Die Ueberung des Getreides und aller Lebensmittel nimmt hier immer mehr zu, und fängt an, sehr fühlbar zu werden. Bei den Bäckerläden müssen jetzt schon stets Wachen aufgestellt werden, um das Gedränge des Volks abzuwehren und Erzeß zuvorkommen. Hoffentlich werden die aus 100 Schiffsladungen bestehenden Getreidezufuhren aus Egypten bald hier eintreffen, wiewohl mehrere hieher bestimmte Schiffe von Russen oder Griechen bereits genommen seyn sollen. Ein längeres Ausbleiben dieser Zufuhren dürfte zu den ernsthaftesten Besorgnissen Anlaß geben.“

Semlin, 16. Nov. Der Kurierwechsel ist hier sehr lebhaft, und es scheint, daß seit Varna's Fall neue Hoffnung entstanden sey, die Pforte zu einigen Annäherungen

zu bewegen, wenn sie gleich ostensibel die größten Anstrengungen zur Fortsetzung des Krieges macht. Der Pascha von Widin, der seit längerer Zeit seine Streitkräfte bis auf 26,000 Mann zu vermehren wußte, soll wieder neue Verstärkungen verlangt haben, und damit an die Pascha's von Belgrad und Travnik angewiesen worden seyn. Man hört jedoch, daß jener von Belgrad sich geweigert habe, sein Truppenkontingent zu verstärken, und daß er nicht allein Vorstellungen gegen den Befehl gemacht, sondern für sich selbst um mehr Mannschaft bei der Pforte angehalten habe, um sein Ansehen bei den Serviern behaupten zu können. Die Russen haben sich in Kalefat festgesetzt, und sind mit Verfertigung von Pontons beschäftigt, woraus man auf ihre Absicht schließt (welche aber vielleicht nur eine Demonstration ist), über die Donau zu gehen und sich mit den Serviern zu vereinigen. Letztere scheinen doch bis jetzt keine Neigung zu einer Theilnahme am Kriege zu zeigen. Ein servischer Kaufmann, der mit Pelzwerk handelt, und vermöge seines Geschäftes mit allen Klassen in vielfacher Verbindung steht, versicherte, daß selbst in dem Falle, daß ein russisches Armeekorps in Servien eindringen sollte, das Volk ruhig bleiben, und nur dann sich für die Russen erklären würde, wenn sie sich im Besitze der Donaufestungen befänden. Es ist nicht das erste Mal, daß die Servier sich in der Versuchung befinden, sich gegen den Sultan aufzulehnen, allein sie sind durch die Erfahrung von den Gefahren eines solchen Schrittes belehrt, und daher nicht geneigt, ihn voreilig und ohne hinreichende Garantie für ihre künftige Sicherheit zu thun. Uebrigens dürfte es nicht leicht seyn, die Donau unfern Widin zu passiren, und sich auf dem rechten Ufer aufzustellen, wie denn schon vor einigen Monaten ein ähnlicher Versuch bei Giurgewo ohne Erfolg blieb. Daß jedoch die Russen Absichten auf Servien haben, leidet wenig Zweifel, doch kann dieses mehr nur als Einleitung eines nachfolgenden Feldzuges für den Fall angesehen werden, daß der Friede im Laufe des Winters nicht herbeigeführt werden könnte. Vor einigen Tagen wurden 8000 Gewehre von Belgrad nach Adrianopel abgeschickt.

Türkische Gränze, 16. Nov. Privatbriefe aus Widin vom 13. d., welche aber sehr der Bestätigung bedürfen mögen, geben als Grund der Verlassung des Brückenkopfes von Kalefat durch die Türken an, daß der Seraskier vom Begir den Befehl erhalten und auch vollzogen habe, unverzüglich zur Rettung von Silistria in diese Gegend aufzubrechen. Bei Silistria kam es hierauf zu heftigen Gefechten, wobei beide Theile blutig kämpften; allein obgleich sich die Türken bedeutender Vortheile rühmen, so ist doch so viel sicher, daß der Hauptzweck dieser Operationen — Silistria zu entsetzen — nicht gelungen ist. Die letzten direkten Briefe aus Bucharest vom 11. Nov. melden gar nichts über die neuesten Ereignisse bei Silistria. Berichte von der Moldauer Grenze vom 17. Nov. wollen wissen, daß das Hauptquartier der großen russischen Armee während des Winters nach Jassy kommen werde.)

G r i e c h e n l a n d.

Nach Berichten aus Navarin vom 29. Oktober ist Navarin durch das 8. franz. Linien-Regiment besetzt; auch befinden sich daselbst die Verwaltungen, der General-Zahlmeister und die Spitäler. Neuere Krankheitsfälle sind dort fast keine vorgekommen. Die Soldaten beschäftigen sich mit dem Säubern der Stadt, die nur eine Masse von Unrath darbot. General Sebastiani hat sein Hauptquartier zu Modon, wo das Centrum seiner Brigade liegt; das 33. Linien-Regiment bildet dort die Garnison. Das 37. Linien-Regiment hält Koron besetzt; allein dieser Platz sollte am 29. Oktober den Griechen überliefert werden. Die griechische Regierung hat 2 französische Offiziere in ihrem Dienste abgesandt, um von diesem Platze unter den Befehlen des Generals Nicetas Besitz zu nehmen. Diese Offiziere sind der Bataillons-Chef Justin, Chef des Generalstabs der regulirten Armee, die seit der Abreise

des Obristen Fabvier von dem Obristen Herdegger kommandirt wird, und der Artillerie-Kapitän Cambell; sie sind zugleich mit dem Obristen Almeida, einem edlen Portugiesen, der den Hrn. Regnault de Saint-Angely im Kommando der regulären Reiterei ersetzt, und mit Hrn. Douret, einem Franzosen in griech. Diensten, angekommen. Nicetas wird mit 200 Mann irregulärer Truppen einrücken, die bald durch regulierte Truppen ersetzt werden sollen. Die Griechen sind eben so erstaunt als erfreut, daß ihnen diese Festung mit Kanonen und Munition überliefert wird. Es gibt wenig Kranke zu Koron und Modon, und jetzt, da man unter Obdach schläft, wird dort nicht viel zu befürchten seyn.

— Man versichert, daß die Botschafter der drei verbandeten Mächte die Gränzen Griechenlands festgesetzt haben; sie dehnen sich von Preveza bis Volo aus. Die Inseln Samos, Chio und Poros sollen nicht zu Griechenland gehören; die erstere ist zur Haupt-Station der russischen Flotte bestimmt, die sich dorthin begeben hat. Hinsichtlich der Insel Kandia ist noch nichts entschieden; Cypern soll den Türken bleiben und alle übrigen Inseln sollen an einige Kontinental-Mächte fallen. Man weiß, daß die Engländer seit langer Zeit den Besitz der Insel Lemnos, und die Vereinigten Staaten jenen von Poros wünschen.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Jassy, 14. Nov. Seit wenigen Stunden verlautet, daß das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein, welches sich in der letzteren Zeit zu Kalarasch, unweit Silistria auf dem linken Donauufer, befunden hatte, und wie es hieß, nach Gallacz verlegt werden sollte, heute noch hier eintreffen werde. Man sagt sogar, der Chef des Generalstabs, Graf Diebitsch, und einige andere russische Generale, seyen bereits hier angelangt. Zu gleicher Zeit spricht man von einem Gefechte, welches am 8. d. M. in der Gegend von Silistria Statt gefunden haben soll; die Angaben hieüber sind jedoch so schwankend und unsicher, daß es schwer ist, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Nach den gangbarsten Erzählungen sollen Hussein Pascha, nach Andern Omer Brione, und Einigen zufolge sogar der Pascha von Widdin Verwunde gemacht haben, Silistria zu entsetzen. Wir sind jedoch im Larfe dieses Krieges durch falsche oder übertriebene Nachrichten jeder Art schon so oft hintergangen worden, daß wir Gründe haben, in die ganze Nachricht das größte Mißtrauen zu setzen.

S ü d a m e r t l a .

Die Republik Mexiko wird schon wieder von einer Insurrektion heimgesucht. Briefe aus Vera-Cruz vom 10. und 15. Sept., welche am 27. Nov. zu Havre eingelaufen sind, melden darüber Folgendes:

Vera-Cruz, 10. Sept. Am 28. Aug. wurden die fremden Handelsleute durch die Militär-Behörden aufgefordert, eine ungeheure Contribution zu zahlen, wenn sie sich einer zügellosen Soldatesca, die vor Hunger sterbe, entziehen wollten. Die Handelsleute weigerten sich, diesem schrecklichen Befehle zu gehorchen, und Alle beschloßen, wenn die Umstände es erlaubten, sich an Bord der Kriegsschiffe ihrer respectiven Nationen zu flüchten. Eine amerikanische Fregatte und eine Korvette sind entschlossen, die Unterthanen der Vereinigten Staaten zu schützen.

Vera-Cruz, 15. Sept. Am 1. d. hatte die Wahl eines Präsidenten der 19 Staaten v. Mexiko ihren Anfang genommen, 12 Staaten hatten bereits gestimmt, nämlich 9 für den Kriegsminister Don Gomez Pedraza (von welchem Gegner der zweite Kaiser von Mexiko genannt) und 3 für Don Vicente Guerrero, der als anerkannter Patriot ein Liebling der Liberalen ist, die vorgeben, die Stimmen für Pedraza seyen durch spanisches Gold erkaufte worden. Unter diesen Umständen schien Pedraza's

Wahl gewiß zu seyn, allein der abgesetzte Vize-Gouverneur von Vera-Cruz, der General Santa-Anna, mußte mehrere 100 Soldaten zu verführen, verließ mit diesen, mit einer öffentlichen Kasse von 60,000 Dollars und mit allen Kanonen und Geräthschaften Jalappa und bemächtigte sich der zwischen der Hauptstadt u. Vera-Cruz gelegenen Festung Perote, wo er sich verstärken und dann zu Gunsten Guerrero's gegen Pedraza zu Felde ziehen wollte. Der Commodore Porter hatte Truppen von seiner Eskader anschießen lassen, um Vera-Cruz zu vertheidigen. Nach Privatbriefen aus Mexiko waren aus Puebla-Dricabo Truppen gegen Santa-Anna marschirt, und man befürchtete, wenn beide Parteien handgemein werden sollten, einen Bürgerkrieg, obwohl Guerrero, als diese Nachrichten von Mexiko abgingen, sich daselbst ganz ruhig verhielt.

Zu London hatte man am 26. Nov. die Zeitungen aus Vera-Cruz bis zum 18. Okt., und jene von Mexiko bis zum 25. Sept. erhalten. Nach denselben hatten Santa-Anna und sein Freund, der Obrist Gomez, schon schreckliche Ausschweifungen begangen; Santa-Anna hatte das Kommando des Staates von Vera-Cruz übernommen, und mehrere Offiziere und Soldaten von der Armee der Regierung hinarichten lassen.

Der Congress hat den Santa-Anna zum Vaterlandsverräter erklärt und allen Insurgenten, mit Ausnahme der Hauptlinge, eine Amnestie angeboten. Fünftausend Mann zogen gegen Perote, und man hatte alles ausgedehnt, um den Aufruhr zu unterdrücken.

— Ein Schreiben aus Rio-Janeiro theilt den Bericht über einen Besuch mit, den der Kaiser an diesem Tage auf die Bitte des franz. Contre-Admirals Roussin an Bord des Linien-Schiffes Jean Bart gemacht hat. Nachdem der Kaiser die Schiffsmannschaft und die Batterien in Augenschein genommen hatte, begab er sich in den Rathssaal, wo der Admiral Sr. Maj. ein Diner anbot. Der Kaiser brachte die Gesundheit des Königs von Frankreich, der Admiral jene Sr. kaiserl. Maj. des Prinzen von Brasilien und der jungen Königin von Portugal, aus. Jeder dieser Toaste wurde von der ganzen Flotte mit einer Artillerie-Salve von 21 Schüssen begleitet.

In Bezug auf den in der vorigen No. des hiesigen Welt- und Staatsboten ausgesprochenen Wunsch erlaubt man sich die Frage, ob eine Stadt, wie Köln, worin ein gutes Theater während des größten Theils des Jahres eines zahlreichen Besuches gewiß ist, künftig nicht am zweckmäßigsten handeln würde, wenn sie ein eigenes Stadttheater errichtete? Die das Schauspiel besuchenden Angehörigen der Stadt müßten nämlich, wie in Aachen, eine das ganze Theatergeschäft übernehmende Gesellschaft bilden, und einem aus ihrer Mitte gewählten Ausschusse die bekannten Obliegenheiten einer Intendanz, die Führung der Kasse, die Anstellung und Besoldung des Direktors und des übrigen Bühnenpersonales anvertrauen. Die hieraus entstehenden Verbindlichkeiten könnten sie auf ein Jahr eingehen, und sie würden dabei gewiß nichts einbüßen, vielmehr Gelegenheit finden, aus den Ueberschüssen ausgezeichneten Mitgliedern der Bühne Gratifikationen zu ertheilen, und sogar einen eisernen Bestand zu bilden, welcher das Bestehen und Emporkommen des kölnischen Theaters für die Folge immer mehr sichern würde. Wie angenehm und lohnend müßte aber diesen Freunden der Kunst das Bewußtseyn werden, für die Veredlung der Bühne und die hierdurch zu erzielende Veredlung der Mitbürger so herrlich mitgewirkt zu haben? Wolte man aber der Furcht Raum geben, ein solches Unternehmen werde in Köln auf die Dauer nicht bestehen können, nun so gehe man mit einer bedeutenden Nachbarnstadt deshalb eine Verbindung ein. Aachen ist im Besitz einer stehenden Bühne, die doch nur während der Badzeit auf einen befriedigenden Besuch rechnen kann; wie wäre es, wenn Köln mit Aachen in der fraglichen Hinsicht eine Vereinbarung träte? Letzteres besäße die gemeinsame Gesellschaft vom Anfange des Juni

bis zum Schlusse des Septembers, und noch während vier Wochen vor Karneval, da uns in diesen Wochen die Festlichkeits-Ausflüge hinreichend entschädigen; Ersteres nähme dagegen die Gesellschaft für die übrigen 7 Monate in Anspruch. Dafür besorgte denn Aachen 5, und Köln 7 Zwölftel der Besoldungen des Personales. Wenn in diesem Falle 100 Teilnehmer in Köln zusammen 5000, d. h. jeder 50 Thaler, auf ein Jahr zur Deckung etwaiger Ausfälle verbürgten, und die Aachener Teilnehmer in gleicher Art für das auf sie fallende Quantum ständen: so würden sie gegen Uebernehmung eines kleinen Risico, das wegen der überaus großen Wahrscheinlichkeit des Gegentheils kaum diesen Namen verdient, um das Ausblühen der hiesigen Bühne sich außerordentlich verdient machen.

Köln, den 2. Dezember 1828.

Einer für Mehrere.

Für das unglückliche Kind der Familie Purz ist bei der Expedition eingegangen: 94 Von dem Vereine des geselligen Vergnügens, in dem Lokale des Wirthes Hrn. Birgfeld, 8 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., als Einnahme für die Gesellschaftslieder. Den edlen Gebern statte hiermit der Vorstand seinen verbindlichsten Dank ab. 95. Aus der Sparbüchse von Kindern 1 Thlr.

Kunstnachricht.

Unter den Erzeugnissen der bildenden Kunst ragt die Kreuzigung des heiligen Petrus, von Rubens gemalt, als eines der ausgezeichnetesten Meisterwerke hervor. Die Liebe zur Vaterstadt, für welche das Bild bestimmt war, begeisterte den großen Künstler bei dieser Schöpfung, und er berndete daher diese, wahrscheinlich seine letzte, und, nach seinen eignen Worten, vorzüglich gelungene Hauptarbeit nicht lange vor seinem Tode mit besonderem Fleiß. Der entleibete Märtyrer wird in umgekehrter Richtung von vier Schergen und einem römischen Soldaten an's Kreuz geschlagen, und ein Engel schwebt, Kranz und Palme bringend, vom Himmel hernieder.

Ins Einzelne dieser Kunstschöpfung hier einzugehen, gestattet der beschränkte Raum des Blattes nicht; es freuet uns aber, dem gebildeten Publikum die Mittheilung machen zu können, daß eine gelungene Steinzeichnung, das Meisterwerk vervielfältigend, bald die Sehnsucht nach der unbeschränkten Anschauung desselben gestatten und eine herrliche Wandverzierung in Zimmern und Sälen seyn wird.

Die zwei rheinische Fuß fünf Zoll hohe und ein Fuß acht Zoll breite meisterhaft gelungene Nachbildung, welche während der Epoche, wo das Original seiner ursprünglichen Stelle entrückt war, von unserm rühmlichst bekannten Landsmanne, Herrn Maler Grein gefertigt ward, diente dem hiesigen fleißigen und gewandten Lithographen Herrn Wunsch zum Leitfaden bei seiner Steinzeichnung von demselben Umfang. Die ersten Abdrücke seiner Arbeit haben bereits die volle Zufriedenheit der Kunstkenner davon getragen. Seine Erzbischöflichen Gnaden, unser hochwürdigster Herr Erzbischof, Hochwürdem die beiden Künstler ihr Werk zu widmen gewagt, haben die Dedikation huldvoll anzunehmen geruht.

Wir glauben daher, diese Leistung der Herren Grein und Wunsch, welche unserer Vaterstadt Ehre macht, dem kunstliebenden Publikum empfehlen zu dürfen. Ein Kunstfreund.

Verzeichniß

der beim Ober-Post-Amte in Köln zurückgekommenen Briefe.

Armer in Soest. Hüning in Köln. Hauffer in Brachbach. Baernberg in Bonn. Sauer in Nehl. Trost in Dänwald. Wigel in Solingen. Franken in dito. Breuer in Heimbach. Honscheit in Etorf. Felten in Friesheim. Kunz in Neust. Braun in N. Bier. Goffart in Schwelm. Wiens in Erkelenz. Zimmermann in Ahroweiler. Bomsfuß in Rassenstein. Graup in Düssel-dorf. Metz in Immersbach. Kunz in Wänsdorf. Harpner in Düren. Reinold in Beberstedt. Schneiter in Santerbach. Costet in Amsterdam. Müller in Couppes. Sogayrete in Paris. Kdnffer in Oberfeld mit 3 Niplr. Absenderinn Frau Opladen.

Köln, den 29. November 1828.

Ober-Post-Amt.
Reisfeld.

In der DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und Aachen sind die vorzüglichsten Jugendschriften, Bilderbücher, Stic- und Strickmuster, Spielwerke etc., welche sich zu Nicolaï- und Weihnachtsgeschenken eignen, meist in vierlichen Einbänden vorräthig.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist so eben erschienen:

Rheinische Kinder-Bibliothek oder moralische Erzählungen zur Beredlung des Herzens. Gesammelt von einem katholischen Geistlichen. Drittes Bändchen.

Mit einer lithographirten Abbildung.

108 Seiten in groß 16., elegant broschirt. 7 Sgr. 6 Pf.

Gewiß wird der Beifall, welchen die beiden ersten Bändchen sowohl hier als im Auslande gefunden, auch diesem dritten zu Theil werden. In dem nämlichen, die Bildung und Beredlung des Geistes und Herzens bezweckenden Sinne zusammengetragen, wird es sich den Eltern und Jugendfreunden als ein nütliches Geschenk für die Kleinen empfehlen, wozu es auch durch sein Außeres noch besonders sich eignet.

Literarische Anzeige.

In der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und Aachen sind nachstehende empfehlungswerthe Kinder- und Jugendschriften zu Weihnachts-, Neujahrs- und Geburtstags-Geschenken angekommen, als:

Bilderbibel, alterneueste, für Kindheit und Jugend, mit 48 ausgemalten Abbildungen. 8. Kitzingen 1828. geb. 4 Sgr. 6 Pf.

Vater Meinhold's erstes Buch für Kindheit und Jugend, oder neue gemalte Bilderwelt für Knaben und Mädchen von 4 bis 10 Jahren in 5 Sprachen. Mit 300 ausgemalten Abbildungen. Zweite durchaus umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. gr. 8. schön gebunden 1 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Dessen neuestes Gratulationsbüchlein für Knaben und Mädchen von 5 bis 10 Jahren, welche an Namens-, Geburts-, Neujahrs-, tagen Wünsche und Gratulationsbriefe ihren Eltern, Tanten, Großeltern überreichen wollen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 10 Sgr. 6 Pf. sauber broschirt.

Robinsonaden, ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend, mit 1 illum. Titulkupfer und 1 Bignette. 8. 15 Sgr. 9 Pf. sauber brosch.

Die Welt- und Naturwunder. Darstellungen des Merkwürdigsten aus ihnen. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend, mit 1 Titulkupfer und 1 Bignette, die Ansichten von dem Porcellanthurm in Rankin und die St. Peterkirche in Rom vorstellend. 8. 15 Sgr. 9 Pf. sauber broschirt.

Kinderschriften.

So eben erschienen und sind bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

A p o l l o n i a

Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend,

herausgegeben

von

F. P. Wilmsen.

gr. 12. Mit vielen schön illum. Kupf. geb. 2 Thlr. 20 Sgr.

W e n i g n a,

oder

das Leben der Natur.

Eine Vorschule der Naturgeschichte.

Lesebuch für die Jugend.

von

F. P. Wilmsen.

gr. 12. Mit 100 illum. Kupf. geb. 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Das Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet für das Jahr 1829, herausgegeben von St. Schüge. Frankfurt a. M. bei Fr. Wilmsen. à 1 Nthl. 15 Sgr., in Maroq. 2 Nthl. 15 Sgr., in Maroq. Futteral 4 Nthl.

btinat jetzt wieder wie früherhin 8 Kupfer nach einer interessanten Erzählung von Spindler, von dem gestreichten Ramburg gesetzt.

net und v. Meyer gestochen, nebst 4 größern, wovon eins das Titelkupfer bildet, drei andere zu Erzählungen und Gedichten gehören, von Jury gestochen, — und verdient, des innern Gehalts und der äußern Ausstattung wegen, besonders als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk empfohlen zu werden. Ist bei Unterzeichnetem und in allen Buchhandlungen zu haben.

M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen.

In der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen und bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Gellert's sämtliche Fabeln und Erzählungen.
Mit 13 Kupfern nach Heur. Ramberg, gr. 8. Velin-Druckpap. sauber karton. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Allen Verehrern Gellert's, so wie Eltern und Erziehern, wird diese neue, mit Sorgfalt veranstaltete schöne Ausgabe der obigen, auch für die Jugend so unterhaltenden und lehrreichen Dichtungen willkommen seyn. Die, dem klassischen Inhalte angemessene äußere Ausstattung durch 13 trefflich gestochene Kupfer nach gelungenen Zeichnungen des Herrn Hofmalers Ramberg, der seine geistreiche Darstellungsgabe mit besonderer Vorliebe diesem Volksbuche widmete, macht dasselbe zur Bierde einer jeden vaterländischen Dichtersammlung und zu einem Geschenke von bleibendem Werthe vorzüglich geeignet.

Bei N. B. Hahn in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln u. Aachen bei M. DüMont-Schauberg zu haben:

Landtags-Verhandlungen
der
Provinzial-Stände
in
der preussischen Monarchie.
Vierte Folge,

enthaltend: die Verhandlungen des zweiten Provinzial-Landtages der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Niederlausitz, der Provinz Pommern und des Fürstenthums Rügen, des Königreichs Preußen im Jahre 1827.

Herausgegeben von J. D. F. Kumpf, Königl. preuß. Hofrath. gr. 8. Pr. 1 Thlr. 5 Sgr.

Sowohl von den Gesetzen wegen Anordnung der Provinzial-Stände (à 20 Sgr.), als auch von der ersten (à 20 Sgr.), zweiten (à 20 Sgr.) und dritten Folge (à 1 Thlr. 5 Sgr.) der Landtags-Verhandlungen sind noch Exemplare vorhanden.

Berliner
Almanach
für

Reiter, Gestüts-Besitzer und Pferdeliebhaber. Herausgegeben von Klatte, Verfasser des systematischen Lehrbuchs der Campagnen-Reitkunst, der Zäumungskunde, der Vorkursule der Soldatenreiterei, der Bearbeitung des Pferdes an der Hand, der neu erfundenen Pferde-Dressur-Maschine und des Wiener Almanachs für Pferdeliebhaber u. Mit 10 Kupfertafeln 8. cartonnirt Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei J. P. Bachem in Köln ist so eben erschienen:

1) Kölnischer literar. Anzeiger von neuen Büchern, Landcharten und Kunstfachen. Fünfter Jahrgang. November 1828, gr. 4.

Neben dem Neuesten aus allen Theilen der Literatur findet sich auch darin eine große Auswahl der in den letzten Monaten erschienenen Kinder- und Jugendschriften und Taschenbücher.

2) Neuer kölnischer Komptoir-Kalender für das Jahr 1828. H. Fol. 8 Sgr. Auf Pappe gez. 10 Sgr.

Dieser Kalender soll jährlich fortgesetzt werden und stets einige neue allgemein-nützliche Notizen geben. So ist auf dem gegenwärtigen, außer einigen statistischen Angaben, eine Reduktion des bergischen Geldes von 1/2 Stüber bis 12 Rthlr. 50 Stbr. für jeden möglichen Fall, und eine Reduktion von 1—99 Centimen und von 1—100 Franken (nach dem Verhältniß: 5 Franken sind 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.) in Thaler, Silbergrotschen u. Pfennige.

3) Brieftaschenkalender qu. 8. 2 1/2 Sgr.
4) Vollständiges Bücher-Verzeichniß der Leihbibliothek 230 Seiten in 8. br. 12 1/2 Sgr.

Diese Bücherammlung ist nun bis auf 5663 Bände vermehrt worden, und bietet, in 4 Fächer geordnet, eine Auswahl des Vorzüglichsten, was in ältern und in den neuesten Zeiten (deutsche Originale sowohl, als Uebersetzungen aus fremden Sprachen) von

Romanen, Gedichten, Schauspielen, an geschichtlichen Werken, Lebensbeschreibungen und Biographien, Erd-, Länder- und Völkerkunde, Reisen und über verschiedene andere Gegenstände erschienen ist, und es wird darin jede Klasse von Lesern volle Befriedigung finden.

Da jetzt jeder Band eine neue Nummer erhalten hat: so sind alle frühern Kataloge unbrauchbar geworden. Die bisherigen verehrlichen Abonnenten belieben daher das alte Verzeichniß zurückzugeben, und dagegen das neue abholen zu lassen, welches sie um einen ermäßigten Preis erhalten.

J. P. Bachem in Köln, Buchhändler und Buchdrucker, Hochstraße No. 81, unweit den Vier Winden.

Todesanzeige.

Nach einer Krankheit von einigen Wochen entschlief heute, in einem Alter von 27 Jahren, unser geliebter Bruder Johann Friedrich Hasselkus.

Ausgezeichnete Geschäftlichkeit in dem irdischen Lebenswerke, tiefe rastlose Thätigkeit, verbunden mit dem treuesten Wiederstande, machten ihn Allen werth, die ihn näher kannten. Sein früherer Hingang mußte uns aber um so tiefer beugen, weil es der himmlischen Vorsehung gefallen hat, in kurzer Zeit viele unserer Lieben von unserer Seite wegzunehmen.

Indem wir entfernten Anverwandten und Freunden diese Anzeige widmen, bitten wir zugleich um die Fortdauer ihres innig theilnehmenden Wohlwollens.

Mülheim am Rhein, den 29. November 1828.

Johann Wilhelm Hasselkus.
Elisabetha Hasselkus.

Ich warne hierdurch einen Jeden, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nicht dafür verantwortlich bin, weil ich, so wie die Meinigen, Alles gleich baar bezahle. J. W. Rüttgen, sel. Wittwe.

Daß vom 2. Dezember ab sein russisches Bad wöchentlich Dinstags, Donnerstags und Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr, auf Marzellenstraße No. 19 geöffnet ist, zeigt ergebenst an
Silv. Breuer.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir unsere Wohnung aus der Mühlengasse bei Herrn Sudenau, auf den Altenmarkt No. 40, verlegt haben, und empfehlen uns dem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten bester Zinnwaaren, so wie auch allen Sorten Kinderspielwaaren, welche besonders zu Nikolai und Weihnachtsgeschenken geeignet sind.

Hesiani et Zamponi.

In St. Johann auf dem Dombhof sind alte Ziegelsteine, Haussteine, Beien, Bauholz, ein großer Spülstein und mehrere antike Marmor-säulchen zu verkaufen

Eine gewandte Badenjunker wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

In der neuen Bude gegen Martinskirche über empfiehlt sich Wilhelm Haas mit seinen eigenen Fabrikwaaren, welche für Kinder zum Nikola und Weihnachten geeignet sind und bestehen in großen, mittlen und kleinen Laden- und Küchen, Schaukeispferden, Wägelchen und Schubkärrchen, und eine recht schöne Auswahl angekleibeter Puppen und mehreren andern kleinen Spielsachen in billigen Preisen.

Frische engl. Aastern, See-Muscheln, süße Schellfische, Kabeljau, Pricken und Sardellen, erhielt B. Cöllen, Lindgasse No. 6.

Mit dem heutigen Dampfschiff angekommen: ganz frische süße Schellfische und großer Nordsee-Kabeljau, großen Sandkaul No. 16.

Englische Aastern, Kabeljau, Schellfische, gefüllte Bäcklinge, Sardellen, alles ganz frisch und in billigen Preisen, erhielt H. König, kleine Dudenstraße No. 1.

Bei And. Weit in der Lindgasse, straßenwärts, neben Wittib Klein No. 1, sind frische See-Muscheln, per 100 13 Sgr., frischer Kabeljau, Neunaugen und Schellfische von frischem Fang zu haben.

Ganz frischer Kabeljau, im Ganzen zu 2 Sgr., im Schnitt zu 3 Sgr. bei Wittib Naam, Lindgassen-Str., No. 18.

Bei Peter Joseph Reinbrodt, unter Seitmacher No. 5 sind frische Schellfische, Kabeljau und See-Muscheln angekommen und das 100 für 13 Sgr. zu haben.

Es erhielt mit dem Dampfschiff so eben ganz frische süße Schellfische, Kabeljau, englische Aastern und eingemachte Pricken-Kämpeler auf der kleinen Sandkaul No. 14.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Hegmann hieselbst per Dekretum vom 19. d. M. der Concurs eröffnet worden; so wi d Allen und Jedem, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Baarschaften hinter sich haben, hierdurch aufgegeben, denselben nicht das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte davon förderjähst treulich Anzeige zu machen, und die Gelber oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem abzuliefern, unter der Verwarnung, daß wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden möchte, dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigeschrieben, wenn aber der Inhaber solch r Gelber oder Sachen verschweigen und zurückhalten möchte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden soll.

Münster, den 26. November 1828.

Königl. preuss. Land- und Stadtgericht.

Schließlicher Verkauf.

Das in der Bürgermeisterei Enzen, Kreis Euskirchen, nahe bei Sülpich gelegene Gut Einzelnich, bestehend, außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in 1) 4 Morgen Hausplatz, Garten und Weidern um das Gut; 2) 163 Morgen 2 Viertel Ackerland in 12 Parzellen gelegen; 3) 18 Morgen Wiesen und Viehweiden in 5 Parzellen gelegen, und 4) in mehreren zu erhebenden Grundpachten, betragend 1 1/2 Malter Korn, 2 Gänse, 20 Kapaune und 40 Hühner, soll am neunten Dezember laufenden Jahres, um eif Uhr Vormittags, in der Wohnung des Gastwirthes Ferdinand Esser zu Sülpich, durch den Unterzeichneten, wobei die Verkaufs-Bedingungen sowohl, als die über das Gut aufgenommene Karte zur Einsicht offen liegen, definitiv versteigert werden.

Euskirchen, den 30. November 1828.

Maus, Notar.

Öffentlicher Verkauf.

Das dahier am südlichen Ende der Hauptstraße gelegene Gebäude des Herrn J. L. Heusges wird am 20. dieses Monats, Abends 6 Uhr, beim Wirths Bongars im Grünenwald, in 4 Parzellen zu Wohnhäusern abgetheilt und im Ganzen zum Verkauf ausgestellt werden, worüber die nähern, dem Ankauf sehr günstigen Bedingungen, bei dem Eigenthümer und bei dem unterzeichneten Notar zu vernehmen sind. Dieses geräumige, massiv gebaute und in sehr gutem Stande befindliche Lokal wurde bisheran zur Keimstüberei und Gärerei benützt, eignet sich aber auch vorzüglich zu einer Brennererei, Bier- oder Essig-Branerei und Färberei, so wie überhaupt zu jedem große Räume erfordernden Geschäft, wovon auf Verlangen auch eine ausführlichere Beschreibung gegeben wird.

Krefeld, den 2. Dezember 1828.

B. J. Gerpott, Notar.

Montag den 15. Dezember nächsthin werden in der Gräflich Camarckischen Rentmeisterei zu Mayssch, 2 Stunden von Ahrweiler gelegen, durch den Herrn Rentmeister Siches die in diesem Herbst eingeernteten rothen Weine, 168 Aymen und weißen Weine, bestehend in 42 Aymen Dernauer, Steger, Mayssch und Laacherburger Wachsthum, meistbietend unter sehr annehmtlichen Bedingungen mit Zahlungs-Ausstand versteigert werden.

Ahrweiler, den 30. November 1828.

Aus Auftrag des Herrn Rentmeisters Siches]

Krüchel, Notar.

Kaufmännischer Unterricht und Ausbildung junger Ausländer in Amsterdam.

Unterzeichneter ist seit mehreren Jahren beschäftigt, seine in Deutschland, Frankreich und England gesammelten kaufmännischen Kenntnisse, dem Unterricht junger Leute, die seiner Sorge anvertraut werden, zu widmen. Sie erhalten gründlichen Unterricht im Briefwechsel, Buchhalten, Wechsel- und Waaren-Berechnungen, der französischen, englischen und holländischen, und wenn es verlangt wird, auch in der spanischen, portugiesischen oder dänischen Sprache, und wird ihnen Gelegenheit eröffnet, auf hiesigen soliden Comptoirs sich praktisch zu beschäftigen. Der jährliche Betrag für Unterricht, Kost, Logis und Wäsche ist fl. 450 (Nthr. 250) für jeden Bögling.

Nähere Auskunft werden auf frankirte Briefe die Herren J. A. Böcker in Köln, oder Herr Carl Severin in Frankfurt a. M. erteilt.

Amsterdam, den 1. November 1828.

J. G. Fleischauer.

Dampfschiff



Wilhelm

der

Erste.

Bestimmung der Abfahrt für den Monat Dezember 1828: von Rymwegen nach Rotterdam und G'lage und zwischengelegenen Städten

jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 7 Uhr, von Rotterdam nach Rymwegen und zwischengelegenen Städten, jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 6 Uhr, von G'lage, geht an diesen Tagen des Morgens halb vier Uhr bei G van Belthoven op de Bierkade eine eigene Diligence ab, um vor Abfahrt des Dampfschiffes in Rotterdam einzutreffen.

Wegen des Weihnachts-Festes wird das Dampfschiff an diesen Tagen, den 25. und 26. Dezember, keine Dienste leisten.

Am Mittwoch den 10. des künftigen Monats Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden dahier im Berliner Hofe nachstehende Domainen- und Schulfonds-Weine:

I. An Domainen-Weinen:

- a) 8 Fuder 1826r Königswinterer Bleichert.
- b) 8 Fuder und 1 Zulast 1826r Oberdollenborfer Bleichert.
- c) 2 Fuder 1827r Königswinterer Bleichert.
- d) 6 Fuder 1827r Oberdollenborfer Bleichert.
- e) 6 Fuder und 1 Zulast 1827r Oberdollenborfer weißer Wein.
- f) 2 Zuläste 1828r Rhöndorfer Bleichert.
- g) 1 Zulast 1818r Rhöndorfer weißer Wein.
- h) 6 Zuläste und 1 Fuder Oberdollenborfer 1828r Bleichert.
- i) 3 Zuläste Oberdollenborfer 1828r weißer Wein.

II. An Schulfonds-Weinen:

- 1) 3 Fuder 1826r Königswinterer Bleichert.
- 2) 3 Fuder und 1 Zulast 1827r Königswinterer Bleichert.
- 3) 19 Zuläste 1828r Honneser Bleichert, worunter 9 Zuläste Menzenberger.
- 4) 1 Zulast 1828r Rhöndorfer Bleichert.
- 5) 1 Zulast 1828r Mondorfer Bleichert.
- 6) 2 Zuläste 1828r Königswinterer Bleichert.
- 7) 15 Zuläste 1828r Honneser weißer Wein.

meistbietend zum Ankaufe ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten, ohne Vorbehalt einer höhern Genehmigung, definitiv zugeschlagen werden.

Königswinter den 15. November 1828.

Der königl. Domainenrath, Schäfer.

Der Eigenthümer eines, auf einer der besuchtesten Straßen gelegenen Hauses, worin seit langen Jahren eine Weinwandhandlung, verbunden mit einer Blaufarb- und Druckerei mit Erfolg bestanden, ist Willens, dasselbe mit den vorrätigen Waaren, Farbgeschirren, auch allenfalls Möbeln, unter vortheilhaften Bedingungen zu übertragen. Der größte Theil des Kaufpreises kann gegen genügende Sicherheit stehen bleiben.

Wer Lust zur Uebernahme dieses noch immer im besten Betriebe sich befindenden Geschäftes hat, kann das Nähere erfahren Apostelstraße Nro 5.

Joseph Peters, am Ecke der großen Budengasse Nro. 25, empfeht sein wohlaffortirtes Manufaktur- und Mode Waaren-Lager, als:

echtfarbige 3/4 Katunne à 4, 5, 6 und 7 Sgr. per Elle.

1/2 dito à 7, 8, 9 und 10 Sgr. " "

Glatte und geblumte Bombaset 5 und 6 Sgr. " "

Merinos, schwarz und farbig 6, 7 und 8 Sgr. " "

Halbseide zu Kleidern 5, 7 und 10 Sgr. " "

1/2 fein echtfarbige Circassiennes à 30, 35 und 40 Sgr. per Elle.

Breite Modebänder à 5 und 7 Sgr.

Schmale dazu à 2 1/2 und 3 1/2 Sgr.

In Partien zum Wiederverkauf noch etwas billiger.

Er bittet um geneigten Zuspruch.

Holzverkauf.

Montag den achten Dezember laufenden Jahres, des Morgens um 9 Uhr, werden bei dem Gastwirth Heinrich Felten zu Willip im Kreise Bonn, 2 Stunden vom Rheine entlegen, außer einer Anzahl Schlag- und Klastholz aus den zum Schlosse Gubenau gehörenden Wäldungen, eine Anzahl von Siebenzig sehr schönen die Caneva-Pappelsämme in abgetheilten Loosen und ausgedehnten Zahlungs-Terminen öffentlich versteigert werden.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch vom Lande als Hausknecht gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Jean Paul's sämtliche Werke, Berlin bei G. Reimer 1828, 40 Thlr. Daru, Histoire de la république de Venise. 28 Bändchen, 2 Thlr. 15 Sgr. Jony, l'hermite de chaussée d'Antin 21 Bdn. 2 Thlr. Der heilige Johannes und die heil. Magdalena in der Einöde, nach einer Zeichnung von Seidelmann, nach Watton's Gemälde, geschabt von J. Pichler, 2 große Stücke unter Glas u. Rahmen, 20 Thlr. (haben 80 Thlr. gekostet)

Bei Heinrich Longer, Antiquar, Marzellenstraße, No. 7 ist zu haben:

Schmidt, Chr., die Oskereier, Erzählung für Kinder. 1 Sgr. 6 Pf.
 — — — Heinrich von Sichenfels 1 Sgr. 6 Pf.
 — — — das Blumenbüchlein mit Kupf. 4 Sgr. 6 Pf.
 — — — der alte von den Bergen. 2 Sgr.
 — — — Hirtanba oder der Sieg der Tugend und Unschuld, mit Kupf. 5 Sgr.
 — — — Rosa von Tannenburg, Erz., mit Kupf. 4 Sgr. 6 Pf.
 — — — Eustachius, a. d. christl. Vorzeit, mit Kupf. 4 Sgr. 6 Pf.
 — — — Itha, Gräfinn von Toggenburg, mit Kupf. 4 Sgr.
 — — — das hölzerne Kreuz oder die Hülfe in der Noth 1 Sgr. 6 Pf.
 — — — Blüthen, dem blühenden Alter gewidmet. 2 Sgr. 6 Pf.
 — — — der Weihnachtsabend, Erzählung. 2 Sgr. 6 Pf.
 — — — Erzählungen f. Kinder u. Kinderfreunde, 2 Bdn. 4 Sgr.
 — — — Erzählungen f. Kinder u. Kinderfreunde, 3 Bdn. 6 Sgr.
 Davon einzeln: das Lämmchen, 2 Sgr., der Kanarienvogel, das Johannisklästerchen und die Waldkapelle, 2 Sgr., das Täubchen und das verlorne Kind, 2 Sgr.

Campe, die Entdeckung von Amerika, 3 Bde. 23 Sgr.
 — — — Robinson der Jüngere. 9 Sgr.
 — — — Sittenbüchlein. 2 Sgr. 6 Pf.
 — — — Seelenlehre, mit Kupf. 5 Sgr.

Alle in farbigem Umschlage sauber geheftet. Ferner sehr billig Frin t Handbuch der Religionswissenschaft, 6 Bde. Wien 1828, geb. und dessen Beiträge zur Vereblung und Belehrung des Menschen, 9 Bde. geheftet.

Strack's, Naturgeschichte in Bildern. 35 Hefte. 2 Thlr. 15 Sgr.

Verkauf von Fichten und Ulmen (Efen).

Am Donnerstag den 11. Dezember, Morgens 10 Uhr, werden zu Dransdorf bei Bonn 38 schöne Fichten- und 11 Ulmenstämme, die in der Umgebung der dortigen Burg stehen, in Loosen zu 1, 2 und 3 Stämmen öffentlich meistbietend verkauft.

Die Versteigerung geschieht bei dem Wirth Kessel baselbst.

Eine vorzüglich gute und solid gearbeitete Dampfmaschine, welche ihre Brauchbarkeit bewährt hat, steht wegen Geschäfts-Veränderung zu verkaufen.

Bei Herrn J. Fr. Stuewer in Werben an der Ruhr ist das Nähere beßhalb zu erfragen.

Es sucht Jemand zur Fertigung eines Ziegel-Ofens von circa 200,000 Steinen einen in diesem Fache geschickten und rechtschaffenen Mann. Das Nähere bei der Expedition.

Auf dem Lande ohnweit Köln steht ein schönes Mutterfüllen, im dritten Jahr wegen Manges an Raum, billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

Jemand wünscht täglich 1 bis 1 1/2 Stunde gebiegenen Unterricht in der lateinischen Sprache zu nehmen. Auskunft bei der Expedition.

G e s u c h .

Es wird ein Lehrling unter annehmblichen Bedingungen für eine Tuch- und Ellenwaaren-Handlung en détail gesucht. Derselbe muß im Schreiben und Rechnen geübt seyn, und einige Handlungs-Vorkenntnisse besitzen. Das Nähere ist bei der Expedition der kölnischen Zeitung zu erfragen.

Unterschiedener wohnt auf dem Andreaslocher No. 31.

Dr. Wolter, praktischer Arzt und Wundarzt.

Es ist ein Haus zu vermietthen mit Garten, Pflanz- und Regenwasser zu 65 Thlr. Das Nähere bei der Expedition.

Das Haus No. 22 auf dem Thurnmarkt, welches zu jedem Geschäft geeignet ist, steht zu verkaufen. Bescheid gegenüber No. 17.

Einige Dienstmägde und ein erfahrener Kutscher werden gesucht.

Von dem beliebten und allgemein als sehr schön und preiswürdig anerkannten Sächsischen und Violefarber Leinen, so wie Hausmachens- und Leder-Leinen, erhielt ich neue Sendungen, und fahre fort, solche stückweise, so wie in Ausschneid, aufs billigste zu verkaufen; eben so alle darin einschlagende Artikel.

Fr. Wilmes-Geweiler, Schildergasse No. 68.

In einer auswärtigen Steindruckerei wird ein erfahrener Lithograph und ein Steindrucker gesucht. Die Expedition gibt die nähere Adresse.

Eine Partie Eichenholz liegt in Kommission zu verkaufen und wird auch in einzelnen Stücken abgegeben. Näheres auf dem Bach No. 8.

Feinster Futter-Zwilling zu Cabriolets

(roth und weiß gestreift), vorräthig bei Dahlen, Marsporten N. 42.

In einem hiesigen Spezerei-Baden wird ein Ladenmädchen gesucht, und kann solches, mit guten Zeugnissen versehen, gleich eintreten. Näheres zu erfragen auf dem Heumarkt No. 17.

Es wird ein wohl eingerichtetes Haus mit ungefähr 10 Zimmern, großem Packerraum, gutem Keller und einem Hofplatz, von der Hochstraße an bis gegen den Freihafen zu gelegen, auf künftigen Monat Mai zu miethen gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Ein junger militärfreier Mensch, der die drei untern Klassen eines Gymnasii abgemacht hat, in der Handlungs-Wissenschaft und der französischen Sprache ziemliche Vorkenntnisse besitzt, wünscht auf einem Komptoir eine Stelle als Lehrling bald anzutreten. Die Expedition sagt, wer.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Zu erfragen im Thal N. 19.

Wegen Veränderung kann eine brave Person als Köchin empfohlen werden; dieselbe kann gleich eintreten. Die Expedition gibt Nachricht.

Ein junger Mann, der seine Militärschuldigkeit erfüllt und in einigen Handlungshäusern sich die nöthigen Vorkenntnisse erworben hat, wünscht deshalb einige Jahre in einer Weinhandlung zu arbeiten, weil dieser Handlungszweig seine künftige Bestimmung ist. Er sieht dabei weniger auf großes Salair, als auf eine freundschaftliche Behandlung, und würde sowohl als Komptoir-Arbeiter, wie auch als Reisender in diesem Fache nützliche Dienste leisten, und bald eintreten können. Auskunft darüber gibt der Handelslehrer Herr D. Andriessen in Eberfeld.

Ein erfahrener, gewandter Reisender, der die deutsche, französische und holländische Sprache versteht, sucht eine Stelle, und bittet, Anerbietungen beßwegen in frank. Briefen Abt. A. N. an die Expedition dieser Zeitung zu machen.

Ein tüchtiges Zugpferd nebst Geschirr und Karre zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Das Haus auf dem Pfeifenbüchel No. 9, anhabend 6 Zimmer, Küche, einen gewölbten Keller und einen Garten von 80 Fuß Länge, steht zu vermietthen und kann gleich bezogen werden. Bescheid zu haben auf der nämlichen Straße No. 10.

Zu verkaufen

ein in sehr gutem Stande sich befindliches Cabriolet nebst vollständigem Pferdegeschirr und Ueberzug. Das Nähere im Bönnischen Posthause am Augustinerplatz.

Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich außer meinem früher in der Judengasse No. 3 betriebenen Geschäfte auch ein Kommissionslager in Wollentuch habe, und verkaufe zu Fabrikpreisen.

Gleißige Arbeit und billige Bedienung dienen mir als Empfehlung.

Fr. Ant Schmitz, Mechaniker, an St. Kosumba No. 1.

Auf einem bedeutenden Gute in Westphalen wird ein unverheiratheter junger Mann gesucht, welcher das Branntweinbrennen und die Behandlung des Weines versteht. Das Nähere ist bei der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Mehreres in gutem Zustande befindliches Pferdegeschirr zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

1828r Uhrbleichart,

eigenen Wachstums, in vorzüglicher Qualität bei G. Sittich, Eigelstein No. 51, zu 6 Sgr. das Quart.

Ein Mädchen von honneter Familie wünscht den Laden zu lernen.